



125 Jahre FCT Persönlichkeiten – Hans Luder

Hans Luder, geboren 1916-verstorben nach 1999 (deshalb Nachruf nicht in meinem Archiv) war ein Multitalent, er hatte Erfolg als Fussballer, Redaktor und Lokalpolitiker

Fussballerisch taucht sein Name erstmals im Oberländer Tagblatt vom 17. August 1931 auf, als er als 16-jähriger Junior in der 1. Mannschaft spielte.

Offenbar gab es schon damals «Scouts» der FC Bern, damals Nationalliga A holte ihn für seine 1. Mannschaft, er wurde auch selektioniert für Schweiz B (entspricht unserer heutigen U-21 Nati).

In der Saison 1938-39, also noch sehr jung brach er seine Karriere als Spitzenfussballer, wurde Spielertrainer beim FC Thun bis 1946-47. Das war die erste «Erfolgswelle» beim FC Thun, Aufstieg von der 3. Liga bis in die damalige Nationalliga B heute Challenge-League.

Nach einem zwischenzeitlichen Engagement als Trainer beim FC Lerchenfeld kehrte er auf die 1952-53 wieder zum FC Thun zurück und «geriet» wieder in eine «Erfolgswelle». Der FC Thun stieg unter ihm von der 1. Liga in die Nationalliga A auf und qualifizierte sich für den Cupfinal 1955 (1:3 gegen La Chaux-de-Fonds).

Offenbar traute er dem Erfolg nicht so recht, er ging die Wette ein, bei einer Cupfinalteilnahme barfuss auf das Stockhorn zu laufen, er löste die Wette auch ein!

Profifussball kannte man damals bei uns nicht, Hans Luder stieg bei der Vetter Druck AG zum Redaktor des «Geschäftsblattes» auf, einer Tageszeitung, die heute nicht mehr erscheint.

Hans Luder war 1971 Stadtratspräsident, in der Exekutive diente er der Stadt Thun als Gemeinderat.

Dem Sport blieb er weiterhin verbunden, u.a. als Vorstandsmitglied der damaligen Genossenschaft Stadion Lachen und Kunsteisbahn Thun

10.12.2022/Ernst Feller

Hinweis:

Im Mai 2002 stieg der FC Thun zum zweiten Mal in die NLA auf. Damals erschien im Thuner Tagblatt ein ausführliches Interview mit Hans Luder, für mich leider nicht abrufbar.

OT 16. M. 1931

Samt, bunt und uni, sowie Damennouweautés in gediegener Auswahl und feinsten Qualitäten

Schürzenstoffe in violetten Dessins

Magazin: Untere Hauptgasse 15, Thun

F. & E. Stucki's Söhne Tuchfabrik Steffisburg

Gruppe, die neue, rhythmische Gymnastik vorführte. Der ebenfalls von der Damen aufgeführte schwedische Nationaltanz „Wägnärdans“ bot ein schönes Kinderbildchen und eine nette Abwechslung. Mit seinen humoristischen Entwürfen gelang es dem bekannten Komiker, Herrn Saurer, das geläufige Publikum vorzüglich zu unterhalten. Der Charakter „Ein glatte Gänsefeder“ wurde sehr gut wiedergegeben. Unter der Leitung von Herrn Sekundarschulvorleser Schorer bot das „Merkwürdig“, zur abwechslungsreichen Ausstattung des Programms das letzte bei. Die Langbesetzung mit selber unter dem allzu großen Andrang, sodass die Beweglichkeit des einzelnen Tänzers zu sehr beeinträchtigt wurde.

— Konzert der Antikenmusik Thun. — Mel vollendetem Saal am Nachmittag und gutem Besuch um Abend sonntags die festliche Musik gesehrt Sonntag in „Sädel“, unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Perret, mit bestem Erfolg und hat mit dem schönen Programm viel Genuß und Freude. Dem musikalischen Teil folgte die Aufführung einer gut gespielten Humoreske von Hans Motria „Großes Musikfest in Würzburg“. Der tüchtigen Musikanten und schönen Schauspieler wurde reichlicher Beifall spendet. Ein Wort des Dankes sei ihnen hier auch für ihre Produktionen ausgesprochen, mit denen sie uns das Jahr über erfreuen!

— Seltsameres Konzert. — So ziemlich im Monat der Vorkriegsbeichte der Salntisten gab das Schweizerische Offiziersmusik-Korps der Seltamer am Sonntag Abend in der Turner Stadtkirche ein Unstündiges, das sich eines sehr großen Besuchs erfreute. Die Musik- und Gesangsbeiträge wurden im Rahmen von gemächlichen Versängen, von Gebeten, Vorkenntnisreden und einer Abschiedsprache gehalten. Alles in allem war die Veranstaltung eine höchstwillige Feier, die einer populären Volkstanz teil, schöner musikalischen Genuß und Erbauung brachte. Die Anhänger Booth's erzeigten sich aber nicht als Abhängiger; sie sangen sogar ein Lied mit Sabel und bekundeten auch gesunder Humor. Der Gedanke von einst und jetzt, daß die Salntisten mit ihren Versammlungen zuerst Volkstänzen erregten, und heute hauptsächlich in der Turner Stadtkirche angelassen und empfangen werden, drängt sich unwillkürlich auf.

Das Konzert des Schweizerischen Offizierskorps unter Leitung von Musikchef E. Hög, Stabskapitän und Musikdirektor Major S. Fretle bot sehr gut gefallen und das reichhaltige Programm hat viel Interesse geboten. Täglich dargebotenen Musikstücke, die ansprechende Originalität aufwiesen, sind von Mitgliefern der Seltamer Komposition oder aufgefunden worden. Der 36 Mann starke Musikchor hat hell und rein und die geliche Wirkung der Beiträge bot über etwas vom Unstündigen des überzüglichen Gläubigenprezler, die musikalisch die auserwählten Hölle erledigt haben. Auch als Männerchor hat das mit recht schönen Stimmen ausgerüstete Korps einen angenehmen Genuß. Mit ihrem Erfolg in Thun kann sich die Seltamer annee nur freuen.

— Fußball. Diesmal waren es nicht Meisterschafts-Kämpfe, die am Sonntag auf dem Turner Sportplatz vorgeführt wurden, sondern zwei Turniere. Spiele. Von 1 Uhr 15 an probierten sich die ganz Jungen: Steffisburg und Thun. In Thun hatte dabei oft das Gefühl, daß der Ball für diese Jünglinge noch zu groß und zu schwer sei. Immerhin sah man bereits die und da so etwas wie Methode zu Technik, und es werden wohl später einige dieser jugendlichen Spieler in oberen Mannschaften wieder zu finden sein. Interessanter gestaltete sich das zweite Spiel zwischen Burggasse in Thun und Thun. In, welches zum Teil recht schöne Leistungen zeigte. Die Turner waren den Gästen von Anfang an sichtlich überlegen, hatten aber trotzdem das Pech, das erste Tor durch Selbstverleihen zu verlieren. Gegen Ende der ersten Spielzeit gelang es aber dem Turner Mittelfürer nach einem durch Eckball vor dem Turner Tor stehenden Spieler den Ausgleich zu erzielen, und kurz vor Halbzeitstand schon der Heine, aber sehr kluge Tauer aus dem Strafraum für Thun ein prächtiges Tor. Die zweite Spielzeit sah Thun fast beständig in der Offensive, was sehr zu wünschen gelange-

tragenen Vorwissen erzielte wiederum der Turner Mittelfürer das dritte Tor. Drei Minuten vor Spielabschluss gelang Bern ein Punkte im Elfmeterraum, und über dem vierten Tor. Bei Schlußpfiff hatten die Gäste fünfzehn mit 4:1 gestzt.

— Graphologie. (Chines.) Fel. F. Widmer, Graphologin aus Basel, befindet sich vom 17. bis 30. November im Schlosshotel Freienhof, Thun. Da sie sich auf Grund neuerster Charakterforschungen noch mit Beratungen befaßt, dürfte auch diesmal den Bewohnern von Thun und Umgebung die Gelegenheit zu persönlichen Besprechungen willkommen sein. (Siehe Inserat).

Am Margaretenfischen erinnern die Thuner Stadtschützen wieder — um zum dritten Male — den ersten Platz und sind damit neuerdings Inhaberin der Margareten-Kanarie geworden.

Ausland.

Deutschland. Die Reichsregierung hat im Hinblick auf die durch die wirtschaftliche Lage gebotene Auserkennung der Sparmaßregeln beschlossen, von einer offiziellen Teilnahme an der nächstjährigen Ausstellung in Wien abzugehen.

Frankreich. Der Marineminister gab bekannt, daß er demnächst dem Parlament eine Vorlage über den Bau eines Kreuzers von 26000 Tonnen unterbreiten werde. Dieser Kreuzer liegt innerlich des Rahmens der Frankreich vertraglich zuzustehenden Tonnage.

Die Salonlausstellung von Paris hat ihre Tore am Samstag um Mitternacht geschlossen.

Die ehemaligen Krieger von Helms veranstalteten am Sonntag zu Ehren der würtembergischen früheren Kriegsgeliebten, bei denen sie letztes Jahr in Stuttgart zu Gast waren, einen Empfang. Bei diesem Anlaß fand in Helms eine neue Kundgebung für den Frieden statt. Als Vorstand wurde ein Schweizer Telegramm gewählt.

Österreich. Die Wiener Polizei verhaftete den Schriftsteller Hüller und den Schriftsteller Bohorilke, die sich mit dem gewerkschaftlichen Verbot von Doktrindiplomen und Verdienstiteln befassen. Das Geschäft soll sehr eintägig gewesen sein.

Die Polizei von Wien hat einen jungen Mann verhaftet, der sich als ein Mitglied des ehemaligen österreichischen Kaiserhauses ausgegeben hatte. Es handelt sich um den 1906 in Genua geborenen Anton Schweizer. Sein Hauptberuf war ein fahrbahnballistischer Militärpensionist in Wien, bei dem er wohnte und bei ihm adoptieren wollte. Schweizer war seinerzeit in Portofino vom Protektionismus zum faktischen Gläubigen übergetreten und erhielt damals einen Taufnamen auf den Namen eines Bezugs von Berlin, Sohn des Erzherzogs Ladislaus von Österreich aus dessen Ehe mit Prinzessin Marie-Louise-Isabelle von Bourbon. Schweizer hat sich auch als Enkel des Kaisers Franz Joseph ausgegeben. Gefährdet sind außer dem Militärpensionisten noch eine Reihe anderer Leute.

Der polnische Korridor.

J. Aus den Vereinigten Staaten wird berichtet, daß auch Hoover neuerdings der Frage des polnischen Korridors seine Aufmerksamkeit zuwendet. Der Präsident der nordamerikanischen Union hat lange genug in Europa gelebt und lange genug unsere Verhältnisse kennen, um die Lage in Polen zu kennen und die Gefahr abzuwägen zu können, die hinter der beidseitigen polnischen Spannung lauert.

Als einst in einer Gesellschaft eine Dame polnische Nationalität mit der Frage an einen Fremden herantrat, warum er die Polen nicht liebe, so erwiderte er: „Gnädige Frau, ich werde Sie lieben, wenn Sie uns im Korridor befragen“. Zweifellos hat Stresemann die Grenzverhältnisse zwischen Deutschland und Polen, wie sie laut Versailles-Vertrag dargestellt sind, nicht als end-

gültige Lösung betrachtet. Er hat in Locarno (Sitz-)Vorträgen auf immer weitgehenden, sich aber gewelert, in einem ähnlichen Vertrag auch die staatsrechtlichen Verhältnisse im Osten zu bekräften und zu vereinigen. Er wünscht, daß hier eine Veränderung eintrete. Aber Stresemann betreibt diese Revision nicht mit politischer Rede und nicht mit der Aufstellung starker Programme, wie es seine Partei z. B. im Auftrag zu den letzten Reichstagswahlen getan hat. Er wünscht, daß jede Veränderung bestehender Verträge auf dem Einvernehmen mit dem Vertragspartner veranlaßt. So bemühte er sich auch um die Verständigung mit Polen.

Stresemann hat klar gesehen als seine Eigenen, Geis, der Völkerverständigung einig einen Artikel, der sich mit der Revision unheilbar geordneter Verträge befaßt. Aber man darf seine Bedeutung nicht überschätzen. Er hat folgenden Wortlaut:

„Die Völkerverständigung kann von Zeit zu Zeit die Unvollständigkeit aufzuheben, eine Nachprüfung der unabweisbar gewordenen Verträge sowie der internationalen Verhältnisse vorzunehmen, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden könnte.“

Was kann also lediglich einladen zu einer Revision von Verträgen, die nicht die Gesamtheit der Mitglieder betreffen. Der Völkerverständigung kann die Abänderung nicht selbst vornehmen. Das müssen die Vertragspartner tun. Sie müssen sich auseinandersetzen und einig. Diese Einigung aber wird nur in freierlicher Atmosphäre möglich.

Das ist in ganz besonderer Weise vom polnischen Korridor. Jeder wird sehr Bedrückt der Art von Versailles-Genosse Unbehagen empfinden. Der polnische Korridor scheidet Österreich vom übrigen Deutschland ab. Österreich hängt in der Luft. Es ist von Meer, von Italien, von den und vom Gebiet der freien Stadt Danzig umschlossen. Durch den Korridor verläuft die Schifffahrt des Friedensvertrages dem neuen Polen einen Zugang zum Meer. Schon daraus erhellt, daß mit der Übergabe der ehemaligen Provinz Posen an den Völkerverständigung die Schwere nicht behoben würde. Statt dem Reich würde sich lediglich Polen besetzt und bedrückt fühlen. Dem kommt aber, daß die Bevölkerung des Korridors hauptsächlich polnisch ist. Sie werden in dem Reichsland des Kaiserlichen Deutschlands Vertreter polnischer Sprache ab. Dazu kommt ferner, daß der Verkehr in der Ost-Nord-Richtung den Verkehr von Osten nach Westen und von Westen nach Osten von jeder Welt übertrifft.

Der polnische Korridor hat also grundsätzlich seine Berechtigung. Dennoch wäre ein jeglicher Zustand dieses der Verbesserung fähig. Die Grenzverhältnisse mit dem Geiste von Versailles entsprechend — ohne alle Rücksicht auf wirtschaftliche Notwendigkeiten und lokale Bedürfnisse durchgeführt werden. Man war auf die Beendigung Polens, die Schädigung Deutschlands bedacht. Auf eine beträchtliche Strecke bildet die Weichsel die Grenze. Aber man hat nicht, wie es sonst üblich ist, die Mitte des Stromes als Grenzlinie angenommen, sondern den ganzen Fluß und auf dem rechten Ufer erst nach einem Streifen Land zu Polen geschlaan. Die Deutschen haben nur an einer Stelle Zugang zur Weichsel und auch hier nur mit einem Ermächtigungsbefehl.

Das alles sind gegen Deutschland gerichtete Schlägen. Aber mit ihrer Verhängung ist man noch lange nicht am Ende vom Lied. In der mit teilschwerer Radikalisierung ausgehenden Grenzverhältnisse kommen die grundsätzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen. Seit 1925 ist ein Polstreik im Gange. Jeder der beiden Völker hoffte, daß dem andern der Atem schneller ausgehen werde. Diese Erörterung bedeutet keineswegs eine Reberhöhung: denn noch im Jahre 1924 umgab 41 Prozent der gesamten Ausfuhr Polens nach und kamen 31,2 Prozent seiner gesamten Einfuhr aus Deutschland. Am 17. März ist zwar ein Handelsvertrag unterzeichnet worden. Aber Berlin läßt mit der Ratifikation auf sich warten. Es läßt nicht in das System der Völkerverständigung ein, der in unüberwindlichen Polnischen, in der Aufspaltung, das heißt der deutschen Landwirtschaf vermag. Der Polstreik hat beiden Ländern manig geschadet. Die Arnde von Münsterwäde-

die ebemals einen in vorkriegsständiger und militärischer Hinsicht bedeutenden Weichselübergang bildete, sollen monatlich im Durchschnitt noch 35 Personen benutzten haben. Das war den Polen ein Vorwand, um die Weichsel zu verfesten, die man 1912 mit einem Kostenaufwand von neun Millionen Mark erstellt hatte.

Mit einem Willen wäre viel zu erreichen. Aber Berlin läßt die radikale Festsetzung der Grenzen, die Ursache des Korridors, die allein festzunehmende Lösung. Unter diesen Umständen hat man naturgemäß für die Milderung der Unzuständigkeit nicht viel übrig. Andererseits sind nur verlässliche Polen einfügig genug, um zu erlauben, daß sich durch Völkerverständigung und andere Zugeständnisse die Lage verbessern lassen und die Gesamtverhältnisse des Korridors darun liegen. Verständigung und guter Wille tun not — wie überall, je ebenfalls ganz unerschöpflich auch für die Welt eine unerschöpfliche Behandlung des Problems des beizunehmenden Korridors.“

Der Kampf gegen die korrischen Räuber.

Macis, 16. Nov. Am Sonntag morgen erbeute die Polizei 200 Meter von Stoffe der Räuber Gaba ebenfalls der Gestalt nach beschaffen. Es handelt sich nicht in der Zeit gebaute, hinter Weichsel verbautes Loch. Die beiden Brüder konnten sich flüchten.

Mozionact, der Urheber eines Mordbusses an seinem eigenen Vater, einem Gewerkschaftsleiter einer kleinen Gemeinde, wurde am Sonntag nach Carlsruhe übergeführt. Mozionact hatte sich seit seinem Mordbussch in den fernsten Bergen von Bergedrieben.

Unfälle und Verbrechen.

Ein Schulzimmer eingestürzt. Am Sonntag früh um 10 Uhr in Schulzimmer einer von Schwestern geleiteten Anstalt die Decke und der Boden ab. Die Schere wurde von etwa 40 Mädchen gesucht und der Ginzler erlosche gerade während einer Schulstunde. Die Schülterinnen wurden dabei ungetroffen und unter dem Decken verbergen. Vier von ihnen wurden getötet und 11 weitere verletzt. Mehrere verletzte Schülterinnen liegen in sehr bedauerndem Zustand im Spital.

Der Mord in Schenck. Mit dem Verbrecher, der in der Nacht zum Samstag in Schenck Paris-Bepte einen Raubüberfall beging, handelt es sich um einen in Paris wohnhaften, erst 17 Jahre alten Belgischen in Bureau-Gewand, der verhaftet werden sollte.

Eine Höllemaschine für den Landgerichtsvorstand. Mandatrichter Wilhelms, der Vorsitzende des Strafrechts Hofes, erhielt durch die Post ein Paket angeliefert, in dem sich eine Höllemaschine befand, die mit einer mit primitiven Mitteln hergestellten Höllemaschine angefüllt war. Die Maschine funktionierte jedoch nicht. In der Hölle lag auch ein Brief, in dem sich der Absender wegen der „Mitarbeiter“ beschwerte und androhte, es würden noch weitere Verbrechen an dem Wege gebracht werden. Die Kriminalpolizei hat die Untersuchung aufgenommen.

Eine Familie erbid. Ein 63-jähriger Schneider in Zürich wurde am Samstag früh mit seinen drei Töchtern im Alter von 13—18 Jahren durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Es liegt ein Unstündiges vor.

Heberfall im Sparhaus. Im schweizerischen Sparhaus Nidwiler ist durch ein alter Mann vor der Anlage, er wolle die Abrechnung im Betrag von 12 Fr bezahlen. Er ließ der Kassierin eine wertvolle deutsche Schmuckuhr vor unter der Anlage, es sei eine 50 Fr. Uhr. Als die Kassierin den Schmuck geahnt hätte wurde sie von dem Verdächtigen festgehalten und gefesselt, worauf sich dieser mit dem Geld davonmachte. Auf die Anwesenheit der Höllemaschinen ersten Hilfe Mann verließ die drei Mädchen schreien und der Polizei übergeben konnten. Es handelt sich um

Die Berner Oberländer-Skifahrer in Zweisimmen

Vor 70 Jahren hat der Berner Oberländer Skifahrerclub seine Wurzeln in Zweisimmen...

- Kombination Abfahrt/Schlalom: Damen: Gertrud Bieri, Wengen. Seniores: Siegfried Alfred, Mürren. Juniores: von Willem Jonas Otto, Mürren.

- Abfahrtsrennen (3,3 km mit 820 m Höhenunterschied): Ute: 1. Rudolf Graf (Schelbegg) 2:02 (Zeitgestoppt).

- Abfahrtsrennen (3,3 km mit 820 m Höhenunterschied): Ute: 1. Rudolf Graf (Schelbegg) 2:02 (Zeitgestoppt).

- Abfahrtsrennen (3,3 km mit 820 m Höhenunterschied): Ute: 1. Rudolf Graf (Schelbegg) 2:02 (Zeitgestoppt).

- Abfahrtsrennen (3,3 km mit 820 m Höhenunterschied): Ute: 1. Rudolf Graf (Schelbegg) 2:02 (Zeitgestoppt).

Die Berner auf Veatenberg Regionale Skimeisterschaften des Verbandes Bernischer Skifahrer.

gezielten Leistungen, insbesondere aber auch über die großartige Landschaft und die bequeme Transportmöglichkeit mit der Sportbahn von Zweisimmen...

Langlauf im Gebiet von Vorjoch mit ca. 18 km für Seniores und ca. 8 km für Junioren abgefahren. Die Strecke erwies sich als sehr schön...

Abfahrtsrennen vom Niederhorn am Sonntag früh mit einträglicher Beteiligung bei schönem Wetter...

Ein Tag zur Skilanglauf-Wendigkeit und Reaktionsfähigkeit. Die etwas gedrungene Anlage forderte Reaktionsfähigkeit...

Abfahrt und alpine Kombination: Rudolf Gerlach (Weghofen); Skiführung: Fritz Gempeler (Wern); Langlauf und nordische Kombination: Theo Altmann (Wern); Skilanglauf: Anton Kröpf (Walen); Damen: Verity Braunold (Wern).

Die übrigen Regionalmeisterschaften pro 1947: Si: Die regionalen Skimeisterschaften folgten folgenden Teilnehmer:

Das Urteil im Kaufmann Fußballprozess. In das Schiedsgericht für Transaktionsangelegenheiten des SFBV...

Fußball bei 10 Grad unter Null. Thun - Grappenhans 1:3 (0:0). Trotz der großen Kälte finden sich am Sonntag auf dem Grapenberg ca. 900 Zuschauer ein...

Für Radiofreunde. Dienstag, den 28. Januar 1947. Bern am Münster. 6.40 Schallplatten, Frühnachrichten, Schallplatten, 7.20 Sinfonie, Konzert des Radio-Orchesters...

Grappenhans; Preis: Mäntel, Grapenhans; Bouquet, Dürren, Reubom; Bidel 11 (Bidel 1), Bidel 1 (Bidel 1), Biedermaier, Wollmaier, Biedermaier (Bidel 1).

Beide Mannschaften treten in ziemlich gleicher Aufstellung an. Die Thuner lancieren sofort einen Angriff, Wally Schütz geht aber knapp vor dem Tor...

Ein Sprunglauf im Dorf vor dem genügend Schnee zur Abhaltung der letzten Disziplin. Die Organisation klappte hier so gut, dass die zwei Serien in knapp einer Stunde unter Dach waren...

Die Skifahrer der BSCG hat sich die diesjährige Dislokation von den heimatischen Geländen des Grapbergs...

Das Urteil im Kaufmann Fußballprozess. In das Schiedsgericht für Transaktionsangelegenheiten des SFBV...

Fußball bei 10 Grad unter Null. Thun - Grappenhans 1:3 (0:0). Trotz der großen Kälte finden sich am Sonntag auf dem Grapenberg ca. 900 Zuschauer ein...

Für Radiofreunde. Dienstag, den 28. Januar 1947. Bern am Münster. 6.40 Schallplatten, Frühnachrichten, Schallplatten, 7.20 Sinfonie, Konzert des Radio-Orchesters...

Für Radiofreunde. Dienstag, den 28. Januar 1947. Bern am Münster. 6.40 Schallplatten, Frühnachrichten, Schallplatten, 7.20 Sinfonie, Konzert des Radio-Orchesters...

Für Radiofreunde. Dienstag, den 28. Januar 1947. Bern am Münster. 6.40 Schallplatten, Frühnachrichten, Schallplatten, 7.20 Sinfonie, Konzert des Radio-Orchesters...

(Schallpl.). 13.30 Die halbe Stunde der grossen Solisten. 14.00 Zeit, Schluss. 16.00 Valse triste. 16.10 Für die Frauen: Die gute Idee. 16.30 Tanzmusik (Schallpl.). 16.50 Werke zeitgenössischer Komponisten...

Zivildienstchronik von Thierachern Dezember 1946. Geburten: Des. 1. Es gab 3 Johann Ulrich, des Johann Marz, Hilfsarbeiter, von Sigrist, in Lettenberg...

Todesfälle: Nov. 27. Baumann, Graf. Graf Marianne, geb. 1856, des Baumann Christian, Hausfrau, von und in Lettenberg...

Trauerungen: Des. 2. Mejerli, Fritz, ledig, Korbmacher, von und in Lettenberg, von B. H. J. De. ledig, von Sigrist, in Lettenberg...

Das Urteil im Kaufmann Fußballprozess. In das Schiedsgericht für Transaktionsangelegenheiten des SFBV...

Für Radiofreunde. Dienstag, den 28. Januar 1947. Bern am Münster. 6.40 Schallplatten, Frühnachrichten, Schallplatten, 7.20 Sinfonie, Konzert des Radio-Orchesters...

Für Radiofreunde. Dienstag, den 28. Januar 1947. Bern am Münster. 6.40 Schallplatten, Frühnachrichten, Schallplatten, 7.20 Sinfonie, Konzert des Radio-Orchesters...

Für Radiofreunde. Dienstag, den 28. Januar 1947. Bern am Münster. 6.40 Schallplatten, Frühnachrichten, Schallplatten, 7.20 Sinfonie, Konzert des Radio-Orchesters...

Für Radiofreunde. Dienstag, den 28. Januar 1947. Bern am Münster. 6.40 Schallplatten, Frühnachrichten, Schallplatten, 7.20 Sinfonie, Konzert des Radio-Orchesters...

Holz, Kohlen und Maschinen-Torf

Hierbei kommt G. Bärffuss, Sohn Telefon 24855

EINIGEN

DIE GESCHICHTE EINER BERNISCHEN DORFKIRCHE VON

HANS GUSTAV KELLER

336 Seiten mit 33 Illustrationen Broschiert Fr. 15,- gebunden Fr. 17,-

Zu beziehen in allen Buchhandlungen Das Werk hat eine gute Aufnahme gefunden.

Die »Basler Nachrichten« schreiben: »Liebevoll hat sich Hans Gustav Keller mit einem ihm besonders am Herzen liegenden Objekt beschäftigt...

»Die »Basler Nachrichten« schreiben: »Liebevoll hat sich Hans Gustav Keller mit einem ihm besonders am Herzen liegenden Objekt beschäftigt und daraus ein prächtiges Buch werden lassen: Einigen, die uralte herrliche Dorfkirche...

Für Radiofreunde

Dienstag, den 28. Januar 1947 Bern am Münster

6.40 Schallplatten, Frühnachrichten, Schallplatten, 7.20 Sinfonie, Konzert des Radio-Orchesters, 11.50 Touristik, 12.00 Der italienische »Bel Cantone«, 12.30 Schallplatte, 12.30 Nachrichten, 12.40 Studio-Orchester Bernamünster, 13.20 Berühmte Stimmen

Sonntagabend im Beaurivage DANCING Bar Altes Stückl und her erbschstra

gerüstet eingebunden waren, trugen sie eine ganze Anzahl Radioapparate und anderes Material im Werte von über 2000 Franken weg.

Der Weltmeister Tilden verurteilt

Los Angeles, 18. Febr. Der 55jährige frühere Welt-Tennismeister William T. Tilden wurde am Donnerstag zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, nachdem er schuldig befunden worden war, mit einem 15jährigen jungen Mann Unzucht getrieben zu haben. Letzte Woche war Tilden bereits zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, weil er während der Bewährungsfrist für ein weiteres Vergehen, das sich auf Verführung Jugendlicher bezog, schuldig geworden war.

Kleine Zeitung

— Finanzielle Goldproduktion. Die finanzielle Goldproduktion konnte im Jahre 1948 auf über 300 kg. erhöht werden. Individuelle Goldwäscher trugen zu dieser Gesamtzahl mit 12 kg. bei.

— Die Kosten des schwedischen Verteidigungswesens. Die zusätzliche schwedische Verweigerung hat die Gesamtkosten des Verteidigungswesens während des Krieges auf 7,53 Milliarden Kronen geschätzt, wovon 2,826 Milliarden Kronen einmündige Ausgaben und 3,682 Milliarden Kronen laufende Ausgaben darstellten.

— Ein Richterpreis von drei Millionen Schweizer Franken. Wenn dieser Preis würde bestimmt nicht bei uns in der Schweiz verbleiben, sondern im heutigen Europa oder Amerika, sondern in allen Gebieten zwischen 500 und 350 Jahren vor Christi Geburt. Damals überlebte die Stadt Athen den in ganz Griechenland hochgehenden Dichter Euripides von Athen eine Erbschaft von 10,000 Drachmen. Unter Dichtern verband man damals tüchtige „Dichter in gebundener Sprache“, nicht Romanisierer. In Solons Zeiten (vor Plinius) konnte man für 10,000 Drachmen 25,000 Liter Weizen kaufen oder auch 3000 gewöhnliche Stiere. Heute kostet ein gewöhnlicher Stier 1800 bis 2000 Franken; 2000 Stiere somit drei bis vier Millionen Franken. Weniger wir von Solon bis Euripides vorzüglicher Weise und etwas Selbsterhaltung in Abzug, so bleiben — nur auf dieser Stierpreis bezieht — und noch drei Millionen Schweizer Franken als Gegenwert. Th. V.

— Ein Konfessionslose der Neandertalers. Im Jahre 1947 war in Fontcouverte im Departement Charente (Frankreich) ein menschlicher Schädel aufgefunden worden, der sofort das Interesse der Wissenschaftler erregte. Er wurde von Dr. Baillet eingehend untersucht, und dieser Tage unterrichtete der Wissenschaftler Roger de Heudon die Wissenschaftler in Paris vom Ergebnis dieser Untersuchungen. Wie Roger erklärte, dürfte der Schädel etwa 150,000 Jahre alt sein und damit den ältesten derzeitigen Fund in Frankreich darstellen. Der Mensch, der diesen Schädel auf seinen Schultern trug, war von dem fossilen Menschen des Neandertals sehr verschieden, der nach ihm unsere Erde bewohnte, und hatte mit dem heutigen Menschen bedeutend mehr Ähnlichkeit als dieser. Seine Entdeckung zeigt, daß während eines langen Zeitabschnittes der Quartärperiode der Mensch mindestens in zwei parallelen Abzweigungen existierte. Der einen entspricht der Neandertaler, der anderen — die man schon lange vermutete, aber nicht nachweisen konnte — eben der Mensch von Fontcouverte. Roger fügte jedoch hinzu, es sei notwendig zu sagen, daß die heutige Wissenschaft der Neandertaler oder der Menschen von Fontcouverte als ihren Ahnen betrachten könnte.

Sportchronik Die Wetternrunde beginnt Thun 1. Beveg Sports.

Und nun geht es wieder um die Punkte, wird sich die Spannung wieder am Sonntag zu Sonntag steigern, wird schon bald wieder zum jährlich wiederkehrenden Finale angetreten, das über Auf- und Abstieg und Meistertreue entscheidet. Für den F. C. Thun ist gleich diese erste Partie gegen Beveg von größter Bedeutung, weil es in jedem Kampf in den untern Regionen praktisch um 4 Punkte geht. Die Gäste, nach Zugzug des internationalen Mittelstürmers und Goalkeepers Monnard, haben in letzter Zeit aufseherregende Erfolge erzielt; sie werden für unrenen Stadtklub ein schwerer Gegner abgeben.

Auf die Leistung der Thuner muß man gespannt sein. Der letztmündigste Betriebsunfall gegen Grenchen, der keine Ursachen nicht nur in spielerischer Unterlegenheit hatte, hat da und dort die erhoffte Wirkung jenseit einer kalten Dusche gebracht. So haben wieder sämtliche Spieler ohne Ausnahme diese Woche intensiv mit dem Training begonnen. Trainer Hans Pulver, dessen menschliche Qualitäten unbestritten sind, ist aus freiem Willen zurückgetreten. Die Leitung des F. C. Thun ist auf der Suche nach einer neuen Lösung, die immerhin einige Zeit in Anspruch nimmt und wohlüberlegt sein muß. Hans Pulver hat eine Ausnahme des Trainingsprinzipial abgelehnt, ist aber bereit in die Rolle zu springen und vorläufig das Äußerste zu versuchen. Als Spieler mit großer Erfahrung und nachdem er früher fast zehn Jahre lang das Training des F. C. Thun geleitet hat, sollte er am ersten Anlauf haben, auf das Vertrauen von Vorstand und Spieler zählen zu können. Darum auf neue: Hopy Thun Spielbeginn Thun-Beveg 14.30 Uhr. Am 12.45 Uhr müssen sich, die Terrainerverhältnisse vorausgesetzt, Thun und Urania Neerwen (siehe Injera).

Sportplatz Walden Zum Beginn der zweiten Runde stehen sich am Sonntagvormittag in der 4. Liga-Wetterschaft Spiez a und Vevey selbst 3 gegenüber.

Joe Louis geschieden Mexiko, 18. Febr. Der Weltboxmeister Joe Louis hat sich, wie gemeldet wird, von seiner Frau Marva Trotter endgültig geschieden. Joe Louis wird seiner Frau eine größere Summe auszahlen, die ihr geteilt wird, bis aus Lebensbedürfnis im Wohlstand leben zu können. Außerdem bezahlt er ihr für die Erziehung seines Sohnes Joe Louis Junior, der bei seiner Mutter lebt, eine wöchentliche Pension von 100 Dollars.

Wahlsieger Wetterschaft Tschachlowatei — Schweiz 8:1

Stimmen aus dem Publikum

Strandbad Thun. Es ist zwar noch nicht die Saison, man über Strandbadbad zu schreiben. Aber bei einem sonnigen Sonntagmorgen über bis in Strandbad.

Gottesdienst Christkatholische Landeskirche Am 9.15 Uhr in der christkath. Kirche in Saffetere (Gütlisch): Hochamt mit Predigt von Hrn. Pf. Krämli.

Studebaker Personen- und Lastwagen Ottiz. Vertreter: Willy Grimm, Thun 4 Telefon 21277

Bräute wieder aufheben

Genève, 18. Febr. Die Mittelländische nachdrückliche über die Weier in Winden, dem wichtigsten Flußverkehrsnotenpunkt zwischen dem Rhein und der Elbe, wurde am Freitag feierlich dem Verkehr übergeben. Die Bräute war im Jahre 1945 von den deutschen Truppen auf ihrem Niedrig geprengt worden.

Wiedergeburt des Islams

Der erste mohammedanische Weltkongreß

Karachi, 19. Febr. In der Eröffnungsfeier des ersten mohammedanischen Weltkongresses hielt der Erziehungs- und Handelsminister Pakschans, Fazlur Rabman, eine Rede, in welcher er erklärte, in Pakistan herrsche der Geist der Wiedergeburt des Islams. Die mohammedanischen Länder könnten zusammenarbeiten, um einen lebendigen Beitrag für die Sache des Weltfriedens zu leisten. Zu diesem Zweck könnten sich die mohammedanischen Staaten einigen, weil sie dieselbe Ideologie verfolgen.

Am Kongreß nehmen die Vertreter von 16 Staaten teil. Im Namen des Mufti von Jerusalem sprach vor dem Kongreß Scheich Mufflak Ghosbeh. Er erklärte, die Sache Palästinas sei die Sache aller Mohammedaner; durch die Verteilung Palästinas verdrängte die Mohammedaner auch die Sache des Islams. Die Großmächte wollten den Mohammedanern einen Todesstoß versetzen, indem sie einen fremden Staat gebildet hätten, um jederzeit die mohammedanische Welt zu bedrohen.

Anglistische Fälle und Verbrechen

— Einbruch eines Turmes. Ein schwerer Sturm brachte einen Turm des alten Observatoriums von Mardin in Kurdistan (Türkei) zum Einsturz, wobei neun Personen getötet wurden.

— Ein Gentleman-Einbrecher verhaftet. In Cleveland (USA) wurde Gerard Graham Dennis verhaftet, der als Gentleman-Einbrecher tätig war. Zu seinen Opfern gehören Charles Chaplin, Pauline Godard, und Henry Kravitz. Er hatte mehrere Maitresses, die in Luxusojen lebten. Die Polizei von Hollywood hat bei einer dieser Maitresses Juwelen und Pelze im Werte von mehr als 120.000 Dollar gefunden.

— Fußboden fürstlich. In Cortale bei Neapel in Kalabrien (Italien) fürste ein Fußboden eines Büros der Fürstengouvernante ein, in dem sich mehrere hundert Personen befanden. Eine Person kam ums Leben und etwa 50 wurden verletzt, davon mehrere schwer.

— Posthafter Flugzeug abgestürzt. Ein der amerikanischen Postflotte in Buenos Aires gehörendes zweimotoriges Douglas-Flugzeug stürzte auf einem Flug von Panama nach Buenos Aires ab, wobei acht Personen getötet wurden.

Eisenbahn-Zusammenstoß in Frankreich 21 Tote

Besancon, 18. Febr. Der Schnellzug Nancy-Dijon stieß am Freitagabend in Port d'Alleur (Haute-Saone) mit einer Lokomotive zusammen. Zwei Wagen des Schnellzuges kippten um; 21 Personen wurden getötet und über 50 verletzt.

Ueber den Unfall wird weiter gemeldet, daß eine, von einem jungen Fahrschüler geführte Lokomotive den Schnellzug Nancy-Dijon anfuhr. Beide Lokomotiven prallten gegeneinander und stürzten um, während die Wagen sich ineinander schiedelten. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern vielleicht noch einmal so viele Opfer befinden.

Aus dem Gerichtssaal

Jugendliche Diebstehende.

Das Gerner Kriminalgericht hat einen 19-jährigen Angeklagten wegen 13 Diebstählen und zwei Diebstahlversuchen zu sechs Monaten Gefängnis, bedingt erlassen auf fünf Jahre, verurteilt. Der Angeklagte hatte seine Diebstehereien zusammen mit zwei noch nicht 18jährigen Freunden begangen, die vom Jugendgericht abgeurteilt wurden, wobei der gefällige Führer der jugendlichen Bande, ein Elektrikerlehrling, mit vier Monaten Einhaftung davonkam. Die drei waren in verschiedene Bars, Sommerhäuser, eine Pfadfinderhütte, einen Schuppen, eine Kegelbahn, ein Schwimmbad und in eine Radiofabrik eingebrochen, wobei der jugendliche Elektriker die Leute meist zu Hause aufbewahrte. Unter den gestohlenen Gegenständen sind zu erwähnen zwei Grammänder, Sprengstoff, ein Zeitungstafel, ein Grammophon, mehrere Fackelbrenner und Messerschärfer, ein Velo, von dem er allerdings nur die Kette brauchte, während sie das Fahrrad in die Wüste warfen, ein Telephonapparat, mehrere Schlüssel und eine Stallkater. Als Beute aus der Radiofabrik, wo sie zweimal mit Schußwaffen aus-

Bergbahn Grindelwald FIRST Gute Skiplisten bis ins Tal Schneehöhe: Stallon First 60 cm. Talstation 20 cm

DE LA PAIX THUN Hauptgasse 27 mit Kunstsalon im Keller (neben Gartenmann en Villa) Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 2., 3. und 4. März 1949 findet in obgenannten Räumen eine

AUKTION von Gemälden, Stichen, Gravuren und antikerischen kunstgewerblichen Gegenständen statt. Interessenten sind hierzu freundlich eingeladen. (Tel. 2 20 34) Vorschau für Kaufangebote ab Montag, den 21. Februar 1949. Infolge Abreise ins Ausland eines Kunstbesitzes werden einzelne schöne und seltene Stücke zu stark herabgesetzten Preisen zum Angebot kommen. Benutzen Sie die Gelegenheit, Ihren Kunstbesitz zu ergänzen. Es ist Realwert, der täglich Freude macht.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung junger (447) kauim. Angestellter für allgemeine Bureauarbeiten. Ausführliche Offerten mit Photo an Lumina AG., Steffisburg-Station.

VERLEIBUNGSKARTEN

Buchdrucker Adolf Schaefer, Thun

Steuererklärung 1949/50 Lassen Sie sich rechtzeitig von unserem Steuerexperten (ehemaliger eidgen. Steuerinspektor) beraten. BILOR Treuhänder- und Steuerberatungs AG., Thun Bülitz 65 Telefon 24677 Führung und Abschluss von buchhalterischen Revisionen Verwaltungen

Gesucht Hilfsarbeiter

in Garage auf dem Platz Thun, zum Wagen waschen und für allgemeine Reinigungsarbeiten. Nur bestausgewiesene Leute und solche, die auf eine Dauerstelle reflektieren, wollen sich melden. Lohn lt. Gesamtarbeitsvertrag. Offerten unter Chiffre St. 362 an die Exp.

Wer Autogarage erfolgreich werben will, inseriert mit Vorteil in unserer weitverbreiteten Tageszeitung. Offerten unter Chiffre 150 an die Expedit.

find mir beim Publikum der zufolge des niedrigen Verkaufspreises bloß herumliegende größeren und kleineren Steine, die anzusehenden Sorturen in den Stein gewonnen, die sich geben wenn im Sommer mit Regen. Sollen aber diese Steine gewonnen werden, muß man ihre Mutter zu kommen. Wäre es nicht möglich, diese Steine, die bestimmt für das Strandbad Thun, trotz ihrer wunderbaren Lage keine große Wettem abgeben, heute beim niedrigen Wasserstand in der ganzen Länge des Strandbades in der Breite von fünf bis 15 Metern wegzufahren. Für die aussergewöhnlichen Stein-Brüche, die sich in Thun noch eines Tages erwarten, werden die Steinwerke sicher noch größer, wenn nicht über diese Steine geräumt werden dürfte. B. W.

Hinter den Kulissen des Rabios

Dritter Akt: Beim Leiter der literarischen Abteilung

Man stelle sich unter dem Leiter der literarischen Abteilung des Studios Zürich belächliche keine verhalten, gleichgültigen Mitarbeiter vor: Dr. Guido Frei, der dieses Amt bekleidet, verspricht nicht, unwürdigen Mitarbeiter und Schriftsteller, doch in gewissenmaßen unzufrieden seinen Beziehungen den Stempel eigener Würdigung aufzudrücken. Wer mit ihm ins Gespräch kommt, fühlt augenblicklich, daß es ihm ernst ist damit, wenn er voller Begierde erzählt, seine „Münchener Kollaborateure“ in der Vorbereitung der „Literatur“. Auch glaubt man ihm ohne weiteres, wenn er fortfährt:

„Vor allem liegen mir die Autoren vor... Ich bin ein Mann, der in diesen Beziehungen ist mit Verantwortung verbunden. Das geschäftliche literarische Schreiben muss geradezu von der Zurechtweisung zugänglich zu machen. Eine gebührende Note erhalten diese Vorkommnisse dadurch, daß sie, wenn immer möglich, vom Autor selbst geschrieben werden. Auf diese Weise können nicht nur das Werk, sondern mit ihm zugleich dessen Schöpfer dem großen anonymen Kreis einer sich für die Geschicknisse der Literatur interessierenden Öffentlichkeit vorstellt werden. Versuche sind, wenn auf den vorliegenden Brief schriftstellerischer Tätigkeit vermindert. Das literarische Werk und die Sendung „Wem die Güter verbleiben...“ darin wird vor allem den Neuen erwidern, der Gegenwart bedacht, was uns so wertvoller ist, als heute die deutsche Produktion bereits wieder ein beachtenswertes Niveau angenommen hat. Jeder, der die Verantwortung der literarischen Tätigkeit wahrnehmend, sich nicht scheut, sich zu äußern, ist für mich ein wertvoller Mitarbeiter. Es ist erfreulich, daß das Radio hier eine solche Aufgabe erfüllen kann und den Schweizerischen, sich um das Schicksal ausländischer Literatur interessierenden Schweizerinnen Kenntnis geben darf vom Wiederleben deutscher Dichterschriften. Bei all diesen Aufgaben, aber etwas immer wieder, im Vordergrund: der Schweizerischen und sein Werk. Unsere Mitarbeiter vor dem auch in erster Linie der über alle Erwartungen erfolgreich verlaufene Wettbewerb der „Sonntagsgespräche“ zugeordnet, der nicht weniger als 70 Arbeiten erbrachte. Davon 20 werden nun, ohne Beachtung des Autors und Titels, den Schweizerischen Radio-Literaturkommission vorgelegt, und am Ende wird es sein, nicht nur den Dichtern zu erlauben, sondern dem Werk auch einen Namen zu geben. Dadurch können die literarischen Sendungen neue Freunde gewonnen werden; sie verdienen es, jetzt sie sich doch auf ihre Weise für einen nicht unwichtigen Teil unseres einheimischen Kulturlebens ein.“ hrh.

Für Radiofreunde

Sonntag, den 29. Februar 1949

6.55 Tagesspruch. 7.00 Frühnachrichten. 7.05 Tagesprogramm, Platten. 7.20 Scherchen. 9.00 Protestantische Predigt. 9.30 Alte geistliche Musik. 9.45 Katholische Predigt. 10.15 Edward Grieg: Streichquartett in g-moll. 10.50 Die Stimme Europas. 11.25 Brita Hjert-Karström spielt schwedische Klaviermusik. 11.50 Der Radiochor Stockholm singt. 12.00 Sinfonie capricieuse von Franz Berwald. 12.30 Nachrichten. 12.40 Volkstümliches Mittagskonzert. 13.30 Usmu bleumete Trügli. 14.20 Ratgeber für Landwirtschaft und Gartenbau. 14.45 Zither-Duette. 15.00 Reportage von den Eishockey-Welt- und Europa-Meisterschaften. 17.00 Zyklus für die Hörgemeinschaften. Das Unbehagen im helvetischen Wohlbehagen. 17.20 Kreuzer Sonate von Beethoven. 17.55 Abendlied von Beethoven. 18.00 Es geht uns alle an: Gespräche zwischen den Zeiten. 18.25 Konzert des Studioorchesters. 19.25 Mitteilungen. 19.30 Nachrichten. 19.40 Sportnachrichten. 19.50 Echo der Zeit. 20.00 Musik von Claude Debussy. 20.20 Paris im Zweifelt. 21.30 Notturmo von Frederick Delius. 22.00 Nachrichten. 22.05 Abendliche Weisen. 22.30 Emissionsschluss.

Montag, den 21. Februar 1949

6.40 Frühkonzert. 7.00 Frühnachrichten. 7.05 Tagesprogramm, Platte. 7.10 Scherchen. 10.15 An eine wilde Rose. 10.20 Schulfunksendung: El Colca — die Rosenstadt in der Sahara. 10.50 Scherchen. 12.15 Fünfzig Jahre Gassenhäuser und Schläger. 12.30 Nachrichten. 12.40 Reportage von den Eishockey-Welt- und Europa-Meisterschaften. 17.00 Zyklus für die Hörgemeinschaften. Das Unbehagen im helvetischen Wohlbehagen. 17.20 Kreuzer Sonate von Beethoven. 17.55 Abendlied von Beethoven. 18.00 Es geht uns alle an: Gespräche zwischen den Zeiten. 18.25 Konzert des Studioorchesters. 19.25 Mitteilungen. 19.30 Nachrichten. 19.40 Sportnachrichten. 19.50 Echo der Zeit. 20.00 Musik von Claude Debussy. 20.20 Paris im Zweifelt. 21.30 Notturmo von Frederick Delius. 22.00 Nachrichten. 22.05 Abendliche Weisen. 22.30 Emissionsschluss.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Kunz Telefon: 22574 Redaktion: 22574 Expedition und Inseraten-Annahme: 12574

1001/1966

Zusätzliche sowjetische Hilfe an Nordvietnam

Moskau, 15. Jan. Laut einem am Freitagabend in Moskau veröffentlichten Communiqué der Regierung hat die Sowjetunion Nordvietnam »zusätzliche Hilfe« versprochen. Das Abkommen für diese Hilfe wurde während des siebenstägigen Aufenthaltes einer sowjetischen Delegation in Hanoi unterzeichnet. Die Delegation, die am Donnerstag die Rückreise nach Moskau antrat und am Freitagabend in der sibirischen Stadt Irkutsk eintraf, stand unter der Leitung von Alexander Schelepin, Mitglied des Präsidiums und des Sekretariats des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Im Communiqué heisst es, die sowjetische Delegation habe die Regierung in Hanoi »volle sowjetische Unterstützung« gegen die »amerikanische Aggression« zugesichert und auch den nordvietnamesischen Vier-Punkte-Plan für eine Lösung des Vietnam-Problems voll unterstützt. Die südvietnamesische »nationale Befreiungsfront« wird im Communiqué wiederum als »einzige rechtmässige Vertretung des südvietnamesischen Volkes« hingestellt. Details über die zusätzliche Hilfe, die die Sowjetunion

Nordvietnam versprochen hat, werden im Communiqué keine gegeben. Dagegen heisst es, sowjetische Raketen seien jederzeit bereit und Moskau erwäge seit einiger Zeit die Entsendung von »Freiwilligen«.

Humphrey nach Washington zurückgekehrt Washington, 15. Jan. Der amerikanische Vizepräsident Hubert Humphrey, der an der Beisetzungsfier für Lal Bahadur Shastri in Neu Delhi teilgenommen hatte, kehrte am Freitag nach Washington zurück. Humphrey hatte in Neu Delhi besprechungen mit dem sowjetischen Ministerpräsident Kossygin und dem ägyptischen Vizepräsidenten General Amer geführt.

Ueber die Möglichkeit einer sowjetischen Antwort auf die amerikanische Friedensoffensive befragt, beschränkte sich Humphrey darauf, zu erklären, er habe sich mit Kossygin über das Abkommen von Taschkent unterhalten und den sowjetischen Ministerpräsidenten dazu beglückwünscht. Ausserdem habe er zahlreiche Probleme mit ihm erörtert, welche beide Länder interessierten.

Bissige Kälte in ganz Europa

Paris, In ganz Europa führt gegenwärtig der Winter ein strenges Regime. Aus fast allen Gebieten werden grimmige Kälte, reichlich Schnee, Glätte und kalte Winde gemeldet.

Neben den gefährlichen Aspekten des Winters, die vor allem die Automobilisten zu spüren bekommen, weist diese Jahreszeit aber auch erfreuliche Seiten auf. So amüsiert sich praktisch ganz Holland beim Schlittschuhlaufen auf den zugefrorenen Kanälen. Für die bekannten »Güggeli aus Holland« ist der strenge Winter jedoch zur Qual geworden, denn die Lebensmittelversorgung des Geflügels stellt die Farmer vor ernsthafte Probleme. Bereits hat man eine Erhöhung der Gemüsepreise für das Frühjahr in Aussicht genommen.

Besonders tiefe Temperaturen meldet das nördliche Skandinavien. In Lappland sank das Thermometer auf über 32 Grad unter Null. In Stockholm registrierte man dagegen nur minus 10 Grad. In der Ostsee ist der kleine finnische Frachter »Kuutsalo« in der Nacht zum Freitag gesunken, wahrscheinlich wegen des Eises, das sich im Oberbau des Schiffes angehäuft hatte. Der Kapitän und sein Stellvertreter sind verschwunden, nachdem sie zuerst die 17 Besatzungsmitglieder ein einen deutschen Frachter, der zu Hilfe geilt war, umsteigen liessen.

England kämpft vor allem gegen den Schnee, der den Verkehr auf dem internationalen Flughafen von Gatwick erheblich stört. Selbst Italien entgeht der Kälte nicht, obschon sich der Grossteil des Landes unter einem tiefblauen, wolkenlosen Himmel präsentiert. Nur in Apulien und Umbrien wüten heftige Winde und Schneestürme.

Teile Südfrankreichs blieben allerdings von der Kälte verschont. An der Côte d'Azur stieg das Thermometer am Freitag auf plus 5 Grad. Umgekehrt registrierte man in Marseille minus 7 Grad, und der bekannte Vieux Port wird stellenweise von einer Eisschicht bedeckt, was eine seltene Erscheinung ist.

Ben Bella bei guter Gesundheit

Paris, 15. Jan. Madeleine Lafue-Veron, die Rechtsanwältin des früheren Präsidenten der Republik Algerien, erklärte am Freitagabend, sie habe von Algier telefonisch die Bestätigung dafür erhalten, dass Ben Bella seiner Mutter geschrieben habe, er sei bei guter Gesundheit.

Shastri starb mittellos

Neu Delhi, 15. Jan. Der indische Premierminister Lal Bahadur Shastri starb völlig mittellos, da er sein Gehalt von 3000 Rupien pro Monat für die Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes zur Verfügung stellte. Shastri hatte - wie ein Mitglied seines Haushalts am Freitag mitteilte - kein Bankkonto und keinen Besitz. Das Haus, in dem er lebte, war von der Regierung gemietet.

1000 Jahre christliches Polen

Warschau, 15. Januar. Einen Tag nach Beginn der kirchlichen »Millennium«-Feiern - Tausend Jahre christliches Polen - im Vatikan gedachte am Freitag auch der polnische Staat seines tausendjährigen Bestehens. In einer Sondersitzung

der »Nationalen Front« - Dachorganisation der kommunistisch gelenkten Verbände und Parteien - in Warschau würdigten Sprecher von Regierung und Parteien die Aufbauleistungen Polens nach dem Krieg, übten aber gleichzeitig erneut Kritik an der Versöhnungsbotschaft der polnischen Bischöfe an das deutsche Episkopat.

Vertrauen für Moro

Rom, 15. Jan. Zum Abschluss der grossen aussenpolitischen Debatte hat die italienische Kammer der Regierung Aldo Moro mit 325 gegen 154 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Ministerpräsident Moro schloss die Debatte mit der Erklärung die Demission Fanfani als Aussenminister und die interimistische Übernahme des Aussenministeriums durch den Ministerpräsidenten stelle die Kontinuität der Aussenpolitik der Regierung nicht in Frage.

Beendigung des Elektrikerstreikes

Rom, 15. Jan. In Italien ging der Streik der Elektrizitätsarbeiter nach einer Dauer von 72 Stunden am Freitag am Mittwochabend zu Ende. Die Arbeitsniederlegung, welche dazu beiläufig war, den Forderungen der Gewerkschaften auf Löhnerhöhungen Nachachtung zu verschaffen, blieb vielfach unbemerkt, wenn auch einige Fabriken die Produktion kürzten, um Strom zu sparen, und in den Städten Dieselsebusse die Trams ersetzten.

Undurchsichtige Beschuldigungen

Sensation in der Angelegenheit Ben Barka

Paris, 15. Jan. In der Untersuchung, welche gegen verschiedene Personen wegen der am 29. Oktober erfolgten Entführung des marokkanischen Oppositionsführers Mehdi Ben Barka im Gange ist, erklärte einer der Beschuldigten, der Polizeioffizier Souchon, nach einem dreitägigen Verhör durch den Untersuchungsrichter, dass eine Anzahl hoher Persönlichkeiten über die Angelegenheit orientiert gewesen seien. Er nannte dabei den Generalsekretär der Präsidentschaft der Republik, Jacques Foccart, ferner Direktor Jacques Aubert vom Innenministerium und einen Offizier des französischen Nachrichtendienstes Namens Finville.

Allerdings sagte Souchon, er wisse dies lediglich von dritter Seite, indem ihm der mitbeschuldigte Lopez, der gelegentlich als Agent des Nachrichtendienstes und als Polizeispitzel tätig war, mitgeteilt, dass Foccart und Finville auf dem Laufenden gewesen seien. Bezüglich Aubert behauptete Souchon, er habe am Tage der Entführung Ben Barkas einen Telefonanruf von jemand erhalten, der sich als Direktor Aubert ausgab und zu wissen wünschte, ob Souchon bereit sei, an der Entführung mitzuwirken.

Neue Divisionen

im Kampf mit den Kurden

Sanandaj, 15. Jan. Aus Sanandaj, einem der wichtigsten Plätze der iranischen Provinz Kurdistan in der Nähe der Grenze zwischen Irak und Iran wurde gemeldet, dass zwei neue irakische Divisionen, die über eine sehr moderne Ausrüstung verfügten, mit kurdischen Rebellen in Gefechte verwickelt worden seien. Am Südfügel der Front sei es den regulären Truppen gelungen, in die Linien der Auführer einzudringen. Bevor sie sich wieder zurückzogen, hätten die Regierungstruppen sechs Dörfer verbrannt. In Ghale Tape im Sektor von Khanelkin, habe die Armee nach einem Überraschungsangriff am Donnerstag fünf Notabeln erschossen und 45 Geiseln abgeführt.

Jacqueline Kennedy nach Gstaad unterwegs

Neuyork, 15. Jan. Jacqueline Kennedy verliess mit ihrer Tochter Caroline und ihrem Sohn John am Freitagabend Neuyork, um sich nach Gstaad in die Skiferien zu begeben.

Gstaads Skischuldirektor Bruno Trojani gestorben

Kurz vor dem Höhepunkt der Saison raffte ein Herzinfarkt, den Direktor der Schweizer Skischule in Gataad, Bruno Trojani (58), hinweg. Der aus dem Engadin gebürtige Trojani zählte einst zu den besten Skispringern der Welt. Als der damals 20jährige auf der Schanze von Pontresina hintereinander den inoffiziellen Skisprung-Schweizerrekord auf 71 m (1. Januar) und den Weltrekord auf 72 m (15. Januar) verbesserte, hoffte man im Schweizerlager auf eine Olympiadabte bei den kurz darauf beginnenden Winterspielen 1928 in St. Moritz. Doch Trojani begrub diese Hoffnun-

Beginn des neuen Jahres im Thuner Stadtrat

Sitzung von Freitag, den 14. Januar 1966, Vorsitz: Luder (Bp.)

Als neues Ratsmitglied, das an Stelle des zurückgetretenen H. Graf Einsitz genommen hat, wird W. Knechtenhofer (Bp.) begrüsst.

Wahl des Büros

Zum neuen Ratspräsidenten wird einstimmig der bisherige 1. Vizepräsident, Hans Luder (Bp.) gewählt. Der neue Präsident dankt für die Wahl sowohl persönlich wie im Namen der Bürgerpartei. Er rühmt die Geschäftsführung seines Vorgängers, die in jeder Hinsicht ausgezeichnet ausgefallen sei. Der Rat wird vielerlei Aufgaben auch in Zukunft zu lösen haben und dabei werden Finanzfragen eine gewichtige Rolle spielen. Es ist zu hoffen, dass die guten Einkommensverhältnisse andauern, damit man möglichst lang ohne Steuererhöhung auskommt. Im übrigen hofft der Präsident auf ein gutes Arbeitsklima. Dabei kann es nichts schaden, wenn es hin und wieder (etwa im Blick auf die im Dezember stattfindenden Gemeindegewahlen) einmal »schüttelt«, wenn dies in sachlicher, fairer Art als demokratischer Meinungsstreit geschieht. Im übrigen wird sich der Rat immer zusammenfinden im Bewusstsein, dass man als freie Bürger in einem freien Land und in einer freien Gemeinde Aufgaben zu erledigen hat. (Beifall).

Zum 1. Vizepräsidenten wird Christian Aegerter (soz.) und zum 2. Vizepräsidenten Werner Seiler (freis.) gewählt. Als Stimmzähler werden S. Schnetter (Bp.) und Straubhaar (soz.) bestätigt.

Geschäftsprüfungscommission

Zum Präsidenten dieser mit vermehrter Verantwortung belasteten Kommission wird Zürcher (soz.), zum Vizepräsidenten Weibel (freis.) gewählt und als neues Mitglied für den zurückgetretenen Thalman beliebt Reimann (soz.).

Einbürgerung

Das Gemeindebürgerrecht wird an Hermann Schinle, deutscher Staatsangehöriger, erteilt.

Abrechnung

Belm Wocher-Panorama ist eine WC-Anlage eingebaut worden und zugleich wurden die Platzverhältnisse für die Kassierin verbessert. Die Kosten blieben um 316 Franken unter dem Kredit von 12 400 Franken.

Land für die Tankanlage

Wie wir hier bereits berichtet haben, will die Gemeinde Thun in Burgstein Land für die Erstellung einer Tankanlage für das neue Gaswerk erwerben. Der Kaufvertrag für 82 880 Franken und ein Tauschvertrag werden vom Rat einmütig gutgeheissen.

Eine zurückgezogene Motion

Kolb (J. Th.) verlangt in einer Motion einige Ergänzungen zur bestehenden Bauordnung, durch welche in bezug auf Hecken, Einfriedungen und Böschungen präzisere Bestimmungen geschaffen werden. Bauvorsteher Kunz legt dar, dass eine neue kantonale Verordnung diese Wünsche erfüllt und dass daher eine Aenderung der Bauordnung nicht nötig ist. Er lehnt die Motion ab. Fidekjerger (soz.) weist darauf hin, dass sich die neue Thuner Bauordnung im allgemeinen gut bewährt hat.

Der Motionär zieht seine Motion zurück bei der Begründung, auch er sei nicht mit allem, was darin stand, einverstanden gewesen (!) und die übrigen Wünsche seien durch die gemeinde-rätliche Antwort ebenfalls erfüllt.

Revision der städtischen Arbeitslosenversicherungskasse?

Schnyder (chr.-soz.) erkündigt sich, ob die städtische Arbeitslosenversicherung nicht revisionsbedürftig sei. Sie weist ein Anlagekapital von 1 1/2 Mio. Franken auf. Jährlich werden 92 000 Franken eingenommen. Ausbezahlt wurden im Jahr 1964 insgesamt 702 Franken. Die Verwaltungskosten betragen 25 000 Franken. Ist da eine Wellerführung des Obligatoriums, insbesondere für Frauen, noch nötig? Und wenn ja: könnte

gen mit einem Sturz im Schnee. Zu seinem dortigen 32. Rang kam ein Jahr später ein 12. Platz bei den FIS-Rennen, während er 1930 und 1935 bei weiteren Weltmeisterschaftsbeteiligungen erneut Pech hatte. Den Höhepunkt seiner Karriere erreichte er 1932 in Zermatt als Schweizer Skisprungmeister. Später liess er sich in Gstaad nieder, wo er seit vielen Jahren die Skischule leitete.

Quer zur Fahrbahn

Verkehrsunfall

Ein von der Thierachernegg in Richtung Uetendorf fahrender Autofahrer traf gestern nachmittag in einer unübersichtlichen Linkskurve auf einen entgegenkommenden Lastwagen. Durch ein unüberlegtes und heftiges Bremsmanöver stellte sich das Auto auf der glatten schneebedeckten Strasse quer zur Fahrbahn, wurde so vom Lastwagen erfasst und wieder einige Meter zurückgeschoben. Der Personenwagen wurde vollständig zerstört, der Lenker jedoch nur leicht verletzt.



Der neue Thuner Stadtratpräsident Hans Luder

Er ist Mitglied der bürgerlichen Fraktion und Präsident der Bürgerpartei Thun. Von Beruf ist der neue Stadtratpräsident Redaktor des »Geschäftsblattes«. Bevor er sich politisch betätigte, war Hans Luder schon weithin bekannt als erfolgreicher Spieler und Trainer des FC Thun.

man nicht die Beiträge auf ein Minimum vermindern, solange die heutige Arbeitsmarktlage anhält? Ist der heutige Verwaltungsaufwand noch verantwortbar?

Gemeinderat Bühmann erinnert daran, dass die städtische Arbeitslosenversicherungskasse im Jahr 1932 mit grossem Mehr in der Volksabstimmung gescheitert worden ist. Der Kanton Bern kennt kein Obligatorium, wohl aber einzelne Gemeinden. Die Thuner Kasse zählt heute 2400 Mitglieder. Der Kanton würde es ungern sehen, wenn das Obligatorium abgeschafft würde. Die Tendenz geht eher dahin, die Einkommensgrenze von 13 000 auf 17 000 Franken zu erhöhen, wobei dann möglicherweise eine Prämienreduktion geprüft werden könnte. Aber man muss abwarten, bis der Bund die neuen Taggelder festgesetzt hat, was im Laufe dieses Jahres geschehen dürfte. Das Obligatorium für Frauen darf man nicht fallen lassen; wenn sie gleiche Rechte wie der Mann wollen, sollen sie auch gleiche Pflichten auf sich nehmen. An den Verwaltungsaufwand der Gemeinde bezahlt der Bund über 20 000 Franken. - Der Interpellant ist von der Arbeit teilweise befreit. Schluss: 17.55 Uhr.

Engelant ist die erste »Kleine Anfrage«, wie sie das neue Geschäftsreglement geschaffen hat. Ecker (soz.) erkündigt sich, nach welchen Kriterien der Gemeinderat Überbauungen mit erhöhter Stockwerkhöhe in der Zone W 2 gestattet.

In Garage vergiftet

Gestern Freitag wollte der 57jährige Emanuel Baumann mit seinem Auto aus der Krankenhausastrasse wegfahren. Dabei erlitt er eine tödliche Vergiftung durch die Abgase. Niemand hat den Vorfall beobachtet, doch nimmt man an, dass der Verunglückte den Motor warmlaufen lassen wollte, wobei er, trotz teilweise geöffnetem Garagetor, von den Abgasen betäubt und dann tödlich vergiftet worden ist. Sofortige ärztliche Hilfeleistung im Spital kam zu spät.

Emanuel Baumann ist als Sohn der bekannten Thuner Familie in unserer Stadt aufgewachsen. Er wandte sich dem Beruf eines Missionars zu und hat als solcher vorab in China gewirkt. Nach dem zweiten Weltkrieg kehrte er mit seiner Familie in die Schweiz und vor einigen Jahren nach Thun zurück. Er blieb jedoch im Dienste der Missionsarbeit. Ein tragisches Geschick hat ihn nun den Seinen unerwartet rasch entzissen.

116. Hauptversammlung der Stadtmusik Thun:

Nicht am «Eidgenössischen» in Lausanne

sbm. Vergangenen Freitagabend ging im Restaurant «Falke» die 116. ordentliche Hauptversammlung der Stadtmusik Thun über die Bühne, die von einer stattlichen Anzahl aktiver Bläserinnen und Bläser sowie Passiven und Gästen besucht war.

Unter dem Vorsitz von Präsident Werner Stucki nahmen die Verhandlungen einen recht speediven Verlauf. Diskussionslos und in zustimmendem Sinne wurden vorab die rein administrativen Geschäfte darunter die Jahresrechnung verabschiedet. Der Jahresbericht des Präsidenten stand voll und ganz im Zeichen des Ausbaus, der musikalischen Festigung und der Weiterbildung der Aktiven durch den neuen musikalischen Leiter Direktor Hans-Peter Blaser. Musikalische Höhepunkte waren: Pfingstkonzert in Inielaken, Kursalkonzert Thun und das Musik-Wochenende im Eriz, das von Vizepräsident Otto Hollenwäger vorbildlich organisiert war. Nicht allzu hohe Wellen warf das

Wahlgeschäft:

Vizepräsident Otto Hollenwäger trat zurück; sein Posten bleibt vorübergehend vakant. Mit Akklamation wurden Direktor und Vizepräsident wiedergewählt; als neuer Tamboureninstruktor konnte Karl Stucki gewonnen werden.

Ehrungen:

Für 30 beziehungsweise 35 Aktivjahre wurden ausgezeichnet: Hans Hart und Hans Zurbuchen. Sieben Aktivmitglieder erhielten Fleisspreise: Hans Zurbuchen (100prozentiger Probebesuch); Direktor Hans-Peter Blaser (98 Prozent); Fritz Rayher (97); je 96: Werner Stauff-

fer, Barbara Wenger und Hans Ärti; Hans Barben (95).

Tätigkeitsprogramm:

Im weiteren beschlossen die Aktiven, das Eidgenössische Musikfest 1981 Lausanne nicht zu besuchen, dafür aber am Kreismusiktag Allmendingen teilzunehmen und im Frühjahr das 2. Musik-Wochenende im Eriz durchzuführen, aber mit einem leicht abgeänderten Modus.

Zuletzt - im Rahmen der Umfrage - zog der musikalische Leiter das

Jahresfazit:

«Grundsätzlich sind wir in der Stadtmusik musikalisch einen Schritt weitergekommen; aber das heutige musikalische Niveau reicht nicht aus, um anspruchsvolle Musik auf höchster Ebene zu spielen und dadurch an die alte Tradition der Stadtmusik anzuknüpfen. Aber auch verschiedene Besetzungslücken (vor allem in den Cornet- und Posannentstimmen) beeinträchtigen das Klangbild. Im weiteren überzeit der Probebesuch nicht, ein gezieltes Schaffen ist hier nur möglich, wenn alle Aktiven pünktlich zu den Haupt- und Registerproben erscheinen und Disziplin an den Tag legen. Vom Musik-Wochenende verspreche ich mir einiges, sofern bei beiden Exponenten, Holz wie Blech, auf Einheiten eingegangen werden kann wie Atemtechnik, Diskussion und Spiel in Gruppen sowie Registerproben.»



Februarstimmung im Bonstettenpark (Bild: Beyer)

Hauptversammlung der Schützengesellschaft Strättligen:

Recht viel Positives

hlt. Unter dem Vorsitz von Präsident Hansruedi Schenk fand am Freitagabend im «Sommerheim» Dürrenast die 91. Hauptversammlung der Schützengesellschaft Strättligen statt. Trotz einem kleinen Mitgliederrückgang und Verminderung der Teilnehmerzahlen Bundesprogramm und Feldschiesen 1980 war den Jahresberichten des Präsidenten und des Sekretärs durchweg nur Positives zu entnehmen. Nachstehend

- einige markante Stationen aus dem Berichtsjahr 1980:
- Steigerung des Sektionsdurchschnittes am Feldschiesen um 0,823 Punkte auf 60,785 Punkte (gesamtschweizerisch 15. Rang in der 1. Kategorie);
 - dank den regelmässig guten Resultaten müssen bzw. dürfen die Pistolenschützen 1981 neu in der 2. Kategorie konkurrieren;
 - gute Resultate in der Gruppenmeisterschaft (eine Gruppe Feld A erreichte den 14. Rang am Kantonalfinal);
 - erfreulicher Verlauf des Standartenweih-Schiessens der Pistolenschützen Strättligen.

Die Rechnungsablage von Kassier Kurt Gerber ergab einen kleinen Überschuss, weshalb auch die Mitgliederbeiträge nicht erhöht werden müssen.

Leider haben zwei Vorstandsmitglieder demissioniert, nämlich Paul Togni (Sekretär) und Paul Oesch (2. Materialverwalter). Sie werden neu ersetzt durch Ruedi Wyss bzw. Peter Bigler. Der übrige Vorstand wurde für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Ferner wurden Ernst Rühlisberger als Schützenmeister 50 m und Marcel Schenk als Jungschützenleiter 300 m gewählt.

Aus dem Tätigkeitsprogramm 1981 ist zu entnehmen, dass der Verein das Ementalische Landesschiessen in Langnau besuchen wird. Die weiteren Schiessanlässe bleiben im bisherigen Rahmen (Sommerprogramm, Obligatorisches, Feldschiesen, Gruppenmeisterschaft, Bürgerschiesen, Ausschiess sowie diverse auswärtige Anlässe).

Wenn auch an der diesjährigen Hauptversammlung keine Ehrenmitglieder ernannt wurden, bildete das Triaktandum Ehrungen doch einen Höhepunkt, indem nämlich Werner Rühlisberger und Eduard Wenger zu Doppelveteranen und Emil Frossard, Hans Gloor sowie Fritz Häni zu Veteranen «befördert» werden konnten.

Als Redaktor schrieb er Thuner «Geschichte» Zum Rücktritt von Hans Luder

TT. Nach langjährigem, erfolgreichem Wirken an den «Berner Oberländer Nachrichten» (früher «Geschäftsblatt») und seit 1974 dem vereinigten Redaktionsstab der BON und des BO in Spiez angehörend, ist Hans Luder auf den 1. Februar als verantwortlicher Redaktor infolge Erreichung des AHV-Alters zurückgetreten.

Da er das Glück hat, sich einer beneideten Gesundheit zu erfreuen und eine völlige Abkehr von seinem ihm lieb gewordenen Beruf ihn wohl etwas hart ankam, denkt Hans Luder keineswegs daran, sich hinter Gardinen ins «Stöckli» zurückzuziehen, sondern ist gewillt, sich künftighin als freier Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen.

Hans Luder wurde am 5. Januar 1916 in Hutwil geboren. Seine Schulzeit ver-

ein gutes, loyales Einvernehmen zu pflegen. Dass im harten Konkurrenzkampf dann und wann auch Funken flogen, ist verständlich. So kam es zuweilen auch vor, dass zwischen dem «Tägu» und dem «Geschäfters» ein Sträusslein auszufechten war. Das erfolgte aber immer in fairer, rücksichtsvoller und sauberer Art. Wenn heute das Verhältnis zwischen dem TT einerseits und den BON und dem BO andererseits ein erfreuliches und freundschaftliches ist, so hat Hans Luder zu diesem guten Einvernehmen und der ungetriebenen Kollegialität massgeblich beigetragen. Hierfür möchte das TT dem scheidenden Redaktor herzlich danken, verbunden mit allerbesten Wünschen für die Zukunft. Und möge ihn, nachdem er sich bereits vor geraumer Zeit ebenfalls von seinen verantwortungsvollen politischen Ämtern - er war Thuner Gemeinderat - entlastet hat, seine freie journalistische Tätigkeit weiterhin und noch lange jugendfrisch erhalten. U war weiss, villich chunnt Luder Hans no emisch ds Güegi a, blutfluss of ds Stockhorn ueche z stabe, wie-n-er das denn-zumal gemacht het, wo dr FC Thun isch i Cup-Final cho. We das söt passiere, het er zum voraus gesit, wärd är vor Fröid ohni Schueh uf e «Stögu» ueche stye, U do isch es gacheh - u Hans het Wort ghalte, Das sei o öppis!



brachte er zum Teil dort, dann in Worb und schliesslich in Thun, wo er das Progymnasium absolvierte. Hernach bestand er ein Schriftsetzerlehre in der Buchdruckerei Stämpfli am Rathausplatz. Als Verleger Jacques Vetter die Buchdruckerei erwarb und persönlich die Redaktion des «Geschäftsblattes» übernahm, wurde Hans Luder sein wertvoller, unentbehrlicher Mitarbeiter. Vom Setzer avancierte er zum Setzerchef und verfasste in jenen Jahren als begeisterter Fussballer wiederholt Artikel, die gute Aufnahme fanden. Dann kam ihn die Lust an, auch andere Artikel zu schreiben. Und als Jacques Vetter im Herbst 1953 einer schweren Krankheit unerwartet erlag, verfügte er kurz vor seinem Tode, dass sein tüchtiger und treuer Mitarbeiter Hans Luder die Redaktion übernehmen solle. Während eines halben Jahrhunderts hielt der einflussreiche, federgewandte Alleinredaktor der Firma die Treue und legte auch all die vielen Jahre Wert darauf, mit den Berufskollegen anderer Blätter

Abendmusik in der Kirche Scherzigen:

Reizvolles Gitarren-Rezital

Der relativ kleine Raum der Scherzigen-Kirche mit seiner guten Akustik eignet sich vortrefflich für Konzerte in intimeren Rahmen. Der Klang der Gitarre hat wenig Volumen. Er wurde durch die leisen Passagen noch plastischer wirken. Veronika Meier, Gitarre, passte sich in doppelter Hinsicht der Situation an: Einmal äusserlich durch bescheidenes Auftreten, dann interpretatorisch durch tiefes Versenken in den Gehalt der Werke ohne auffälliges Heraushehlen des rein Virtuosen. Technische Schwierigkeiten ging sie gelassen an, so dass kleinere Unebenheiten nicht störten. Das Programm war chronologisch aufgebaut. Es brachte Kompositionen vorwiegend spanischer Meister aus der Renaissance, dem Barock, der Klassik und der Moderne. Substantiellen Höhepunkt bildete die Suite in A-Dur von J.S. Bach. Sie ist original für Cello solo gesetzt. Wer die Cello-Suite kennt, brauchte innerlich eine gewisse Umstellung. Einige Vorbehalte drängen sich auf. In den ersten Sätzen mit den fortlaufenden Sechzehnteln konnte der kontinuierliche Fluss, bedingt durch die Ficken der Gitarre, nicht überall durchgehalten werden. Nicht ganz reibungslos liessen sich die Triller realisieren. Im

Temporeich musste man einige grössere Schwankungen in Kauf nehmen. Verinnerlicht und tieferschürfend wirkte die Sarabande, beschwingt die beiden Bourrees und die Gigue. Hinsichtlich klanglicher Entfaltung erreichte die Solistin eine grosse Ausstrahlung bei zwei Werken von Fernando Sor (1778-1839, Barcelona). Seine Variationen über ein Thema von Mozart im Stile Boccherinis sowie die Sonate op. 15 beglückten durch ihren reizvollen Charme.

Beeindruckend fiel im «Cancion» von Luys de Narváez (1538, Granada) die beschauliche Ernsthaftigkeit aus. Die zwei Etüden von Heitor Villa-Lobos (1887-1969, Rio de Janeiro) fordern die technischen Möglichkeiten des Instrumentes überaus stark. Die Spielerin meisterte die Klippen bravourös. Bei «Fandangillo» von Joaquin Turina (1882-1949, Sevilla) überraschten die harmonische Farbigeit sowie die vitale Rhythmik, und bei «Mallorca» von Isaac Albeniz (1860-1909, Katalonien) wurde die träumerische Meditation warm nachvollzogen. Die leider nicht sehr zahlreich erschienenen Zuhörer dankten der Interpretin jeweils spontan. Paul Moshmann

Landwirtschaftliche Genossenschaft Thun und Umgebung:

4200 Tonnen Warenumsatz

hsh. Nach einem flotten musikalischen Auftakt durch die Musikgesellschaft Heiligenschwänd freute sich Präsident Hans Reusser, über 200 Mitglieder an der ordentlichen Generalversammlung im Hotel Ementhal, Thun, begrüssen zu können. Er bedankte sich bei den Anwesenden für das bekundete Interesse und gab bekannt, dass sich der wertmässige Umsatz des Selbsthilfeunternehmens im vergangenen Jahr um 130'000 Franken vergrössert hat und auf 3,4 Mio. Franken angestiegen ist. Dank dem vollen Einsatz des Personals, das grosse Anerkennung verdient, konnten 4200 Tonnen Waren umgesetzt werden.

Tankstelle in Stocken bewährt sich und ist ein Dienst an Kunden. Erwähnt wurden weiter der gegenwärtige Zucker-, Stroh- und Heupreis, das Hornon im Kalbfleisch und die Sommerzeit. Es wäre erwünscht, dass die Landwirte Bestellungen frühzeitig aufgeben, so dass man koordinieren und die Transportkosten senken kann.

Die Jahresrechnung erläuterte Geschäftsführer Christian Siegenthaler. Der kleine Reingewinn von 145 Franken beweist, dass die Landwirtschaftliche Genossenschaft eine Dienstleistung für die Kunden ist und dass die Geschäftsleitung in grosser Verantwortlichkeit steht, soll doch immer im richtigen Moment das richtige Quantum eingekauft werden.

Nach den Bestätigungswahlen von Präsident Hans Reusser, Vizepräsident Karl Kropf und Sekretär Fritz Marii wurden die drei in Austritt kommenden Vorstandmitglieder Daniel Tschanz, Simon Reusser und Karl Füss durch Fritz Santisch (Sigriswil), Hansruedi Graf (Homburg) und Christian Füss (Teuffenthal) ersetzt. Für 30 Jahre treue Dienste überbrachte der Vorsitzende dem Mitarbeiter Walter Müller ein Geschenk und Blumen. Ein feines Zvieri bildete den Abschluss der flott verlaufenen Versammlung.



Glaubenskampf oder Glaubenskrampf?

obt. Über dieses Thema sprach Hans Senk in einer weiteren Bibelbetrachtung im Adventshaus an der Schadaustrasse. Zu viele Menschen verstehen den Glauben als etwas, das man selbst hervorbringen kann - wofür man im Himmel belohnt wird. Ein wirklicher Christ glaubt, weil er Jesus kennt. Echter Glaube kann nicht selbst hervorgebracht werden, er ist das Ergebnis der Gemeinschaft mit Gott!

Morgen Mittwoch, 16 Uhr und 20 Uhr: «Wie werde ich ein glücklicher Christ?» (Siehe Inserat!)

Märtabe im «Schwärtz»

pp. Bereits findet am Mittwoch, 11. Februar, der fünfte «Märtabe im Schwärtz» statt - diesmal mit Gusti Polak, dem vielseitigen Musikus und Kabarettisten aus Bern. Er verspricht einem unterhaltsamen und gehaltvollen Abend mit vielen neuen und alten Fragestellungen. Das Programm fängt um 20.15 Uhr an, wobei sich allerdings frühzeitig Erscheinen im Restaurant Schwert an der Unteren Hauptgasse 7 empfiehlt. Und da die Märtabe-Gruppe (noch) keine Subventionen erhält, wird wiederum eine Kollekte - statt Eintrittsbillets - erhoben.

Nachdem der verstorbene Mitglieder und Kunden ehrend gedacht wurde und nach dem Musikstück «Ich hat' einen Kameraden» orientierte Hans Kämpf als stellvertretender Geschäftsführer mit dem Jahresbericht über das Landwirtschaftsjahr 1980. Der nasakalte Frühling und die verspätete Heuernte brachten einige Ausfälle, hingegen war die Getreideernte gut. Kirscheln, Zwetschen und Kriebli fehlten leider teilweise, dafür gab es viel Mostobst, und der schöne Herbst machte manches wieder gut! Der Verbrauch an Thomasmehl ging zurück, andererseits wurden mehr Bröcklets und Salz verkauft. Die neue

Frühlingsboten

pf. Der Frühling ist jetzt ganz sicher nicht mehr weit - auch wenn die Witterung zurzeit alles andere als frühlinghaft aussieht. Wiederum meldete uns eine aufmerksame TT-Leserin und gute Naturbeobachterin aus Allmendingen das Eintreffen der Stare in unserer Region über das vergangene Wochenende. Dieser Termin ist laut Frau Sager nicht etwa als extrem früh zu bezeichnen, wurden doch in den letzten Jahren die ersten Stare immer so um den 6. bis 15. Februar festgestellt. Es dürfte sich bei den in der Region Allmendingen-Neufeld gesichteten Vögeln um einen ersten Schub handeln, dem in den nächsten Wochen noch weitere folgen werden. Wenn diese Zugvögel von vielen Leuten (unter anderem Landwirte) nicht gerade gerne gesehen werden, so darf auch wieder einmal in Erinnerung gerufen werden, dass sie nicht nur Kirscheln essen, sondern auch grosse Mengen von allerlei Ungeziefer und Schädlingen vertilgen, also auch nützlich sind. Sollen noch weitere Schneefälle eintreffen, wird Weichfütter (zum Beispiel faule Äpfel) von den Staren gerne angenommen.